



Achtes Stück.

Mietau, den 20. des Aprilmonats 1765.

Der rauhe Winter, welcher zeither unsre Tage verdunkelt und unser Vergnügen mit vieler Traurigkeit vermischt hatte, ist bereits verschwunden. Der längst gewünschte Frühling hat den Horizont aufgekläret, und unsern Geist durch seine anmuthige Blicke zu den Empfindungen künftiger Ergötzlichkeiten vorbereitet. Seine sanften Stralen zünden das erloschene Feuer unsrer Säfte an, sie erregen unsre matten Lebensgeister, sie setzen unser Blut in eine wallende Bewegung. Wir fühlen durch diese Veränderung neue Lebhaftigkeit und Stärke in unsern Gliedern. Gereizt durch diese Empfindungen verließen wir unsre Wohnungen, um uns an dem Schauspiele der Natur zu ergözen. Die Erde zog unsre Aufmerksamkeit nach sich. Wir wurden gewahr, wie sie das Gras als die Fäden zu ihrem grünen Sommerkleide wirkte, wie sie solche durchflochte, und den Grund zu dem künftigen buntfarbigten Blumenschmuck zeichnete.

Diese tiefsinnige Betrachtung wurde durch den Anblick eines Hauses unterbrochen, welches die Aufschrift führte: Das Krankenhaus.
Wir